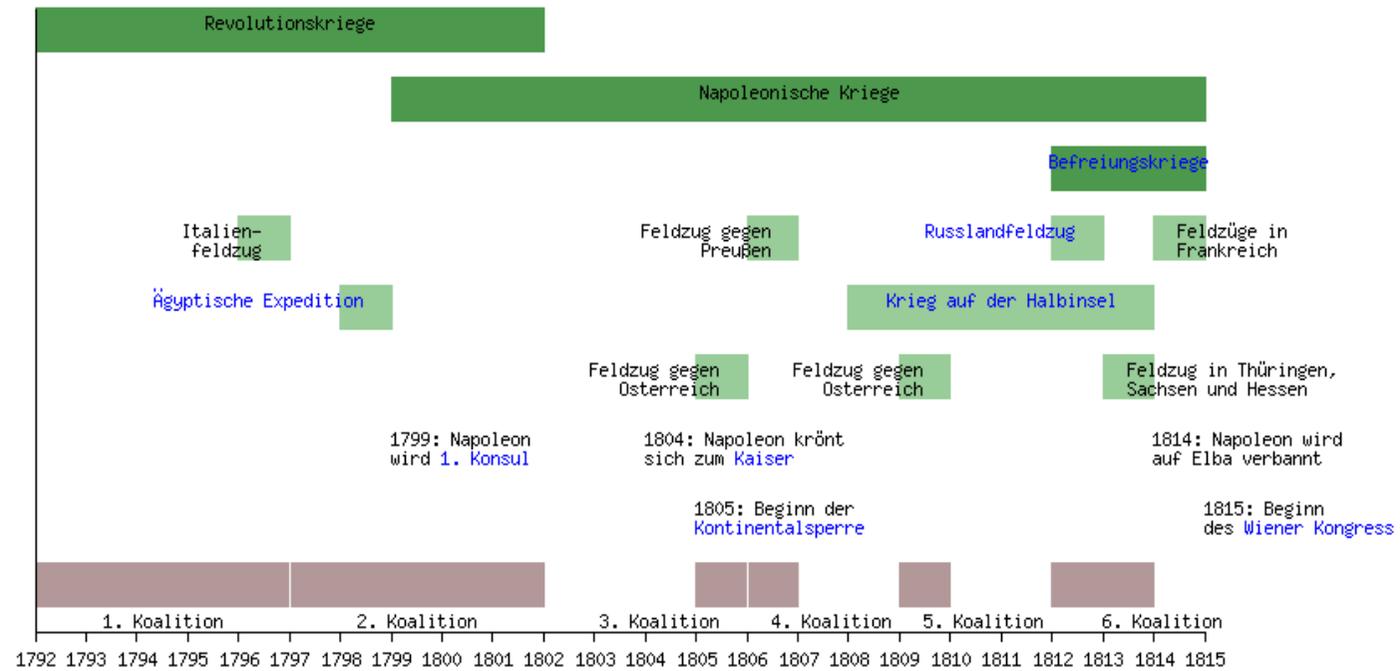


Die Koalitionskriege:



1. Koalitionskrieg

Die erste Koalition (1792-1797) war der erste Versuch der europäischen Mächte, die Französische Revolution und ihre Auswirkungen einzudämmen. Frankreich begann, um den Mächten zuvorzukommen, den Krieg mit der Kriegserklärung vom 20. April 1792 5

Die Koalition begründeten Österreich und Preußen, nach der Hinrichtung Ludwigs XVI. schlossen sich an:

Großbritannien, Spanien, die Niederlande und Neapel. Frankreich antwortete mit den Mitteln der Levée en masse (Massenaushebung), Reformen in der Offizierslaufbahn (statt Adelszugehörigkeit entscheiden Fähigkeiten in der Laufbahn), neuen 10

Techniken und Taktiken, die unter Napoleon zur Vollendung gelangten: dessen Heer beruht auf allg. Wehrpflicht = Massenarmee, Oberkommando immer bei N., einzelne Truppen unter Kommando von Vertrauensleuten, Versorgung der Soldaten durch Ausbeutung des Feindeslandes (kein Nachschub nötig), das hatte unheimlich schnelle und effektive Truppenbewegungen zur Folge und der Feind konnte zum 15

Kampf gezwungen werden, anschließend wurde Hauptstadt besetzt (Anfang der Blitzkriegtaktik). Den Franzosen gelang es so, die Gegnermächte nach und nach mittels Friedensverträgen aus dem Krieg auszuschließen: 1795 im Frieden von Basel Preußen und Spanien; 1797 Sardinien-Piemont während des Italienfeldzug. 20

Der Frieden von Campo Formio zwischen Frankreich und dem militärisch geschlagenen Österreich beendete den Ersten Koalitionskrieg. Nach dessen Ende verblieb Großbritannien als einzige europäische Macht mit Frankreich im Kriegszustand. 25

Arbeitsauftrag:

Suche im Text nach Gründen für den Erfolg der französischen Armee

Die zweite Koalition (1799-1802) gegen Frankreich bestand aus Großbritannien, Österreich, Russland, dem Osmanischen Reich, Portugal, Neapel und dem Kirchenstaat.

Preußen unter seinem neuen König Friedrich Wilhelm III. blieb in diesem Konflikt neutral. Napoleon gelang es jedoch nicht, Großbritannien, seinen mächtigsten Gegner, direkt anzugreifen oder entscheidend zu schwächen. Er versuchte daher, eine doppelte Bedrohung gegenüber dem Königreich Großbritannien aufzubauen: er marschierte im Sommer 1798 in Ägypten ein (Ägyptische Expedition) und schickte ein Expeditionsheer nach Irland. Die französische Flotte wurde jedoch durch Horatio Nelson am 1. August in der Schlacht bei Abukir geschlagen, und auch in Irland herrschte recht bald wieder Ruhe. Napoleon flüchtete aus Ägypten. Mehrere Schlachten in der Schweiz und in Italien wurden nun von der Koalition gewonnen, jedoch zog sich Russland bald aus der Koalition zurück; die britischen Handlungsmöglichkeiten waren aufgebraucht, die Österreicher standen dem zurückgekehrten Napoleon bei der Schlacht von Marengo am 14. Juni 1800 und bei der Schlacht von Hohenlinden am 3. Dezember allein gegenüber und unterlagen empfindlich; am 9. Februar 1801 wurde der Friede von Lunéville zwischen Frankreich und Österreich sowie dem Reich geschlossen, ein der Friede von Amiens (1802): er brachte den britischen Verzicht auf allen Kolonialbesitz gegen Frankreichs Rückzug aus Ägypten. Die Handelsbeschränkungen zwischen Frankreich und England blieben davon unberührt. Das führte 1807 zur Kontinentalsperre, einem Handelskrieg zwischen England und Frankreich: alle Staaten, die englischen Handelsschiffen die Löschung der Ware in ihren Häfen gestatteten, wurden besetzt (Portugal, Rom, Norddeutschland). Die italienischen Eroberungen aus dem 1. Koalitionskrieg werden zu Königreichen und Republiken (alle französische Satellitenstaaten, i.e. unter franz. Einfluss stehend)

Arbeitsauftrag:

Was brachte Napoleon der Frieden von Amiens, was wurde versäumt? 30

Die dritte Koalition gegen Frankreich (aus Österreich, Großbritannien, Russland und Schweden) bestand ab 1805.

Auf französischer Seite wurde der Plan entwickelt, in England einzumarschieren. Bei der Schlacht von Trafalgar am 21. Oktober wurde die franz. Flotte von Horatio Nelson vernichtend geschlagen. Großbritannien sicherte sich damit die nahezu uneingeschränkte Seeherrschaft, die es bis zum Ende der Koalitionskriege auch nicht mehr verlieren sollte.

5

Am 11. April 1805 hatten Großbritannien und Russland einen Vertrag unterzeichnet, um Holland und die Schweiz zu befreien, Preußen blieb neutral.

10

Daraufhin erklärte Frankreich am 23. September Österreich den Krieg. In mehreren Gefechten im Großraum von Ulm (8. Oktober - 20. Oktober) besiegten die Franzosen 70.000 Österreicher. Die französische Armee rückte auf Wien vor. Die Schlacht von Austerlitz (die sog. Dreikaiserschlacht) am 2. Dezember brachte erneut eine schwere Niederlage für die vereinigte russische und österreichische Armee. Den Verlierern wurde der Pressburger Frieden auferlegt, das hieß Gebietsverlust an die Republik Italien, Bayern (Tirol), Baden und Württemberg (Konstanz, s. Arbeitsblatt)

15

20

Mit dem Frieden von Pressburg wurde die Idee des "Grande Empire" geboren: ein Verbund von Staaten, die eine Verfassung nach französischem Vorbild besaßen. Für Deutschland war das der "Rheinbund", alle Fürsten sollten mit Napoleon auch familiär (durch Heirat, altes diplomatisches Mittel) verbunden werden. Die Möglichkeiten eines solchen Bundes sah man auch in Preußen (Hardenberg, dazu später mehr). Preußen, das an dieser Koalition nicht teilgenommen hatte, verlor Hannover, eine Kompensation für andere Gebietsverluste, an England. Das führte zum 4. Koalitionskrieg.

25

Arbeitsauftrag:

30

Wie beurteilt ihr Napoleons Stellung nach dem Pressburger Frieden in Europa?
Welche Rolle könnte England als weiterhin führende Seemacht spielen (Funktion der Seefahrt)

35

Die vierte Koalition aus Preußen, dem Kurfürstentum Sachsen und Russland gegen Frankreich bestand von 1806 bis 1807.

Das partikularistische (=in Einzelstaaten zersplitterte) Deutschland, der Rheinbund (de facto ein Militärbündnis deutscher Staaten mit Frankreich, mehr dazu nächste Woche) und die Hansestädte verhielten sich neutral. Preußen erklärte allein den Krieg. Dieser führte in der Schlacht bei Jena und Auerstedt am 14. Oktober 1806 dank einer völlig veralteten strategischen Planung und Taktik gegen die moderne Kriegsführung Bonapartes zu einer desaströsen Niederlage Preußens. Am 27. Oktober hielt Napoleon Einzug in Berlin. 5
10

Zum Jahresende griffen die russischen Truppen in den Krieg ein. Während die Schlacht bei Preußisch Eylau (7.- 8. Februar 1807) keine der beiden Seiten als Sieger sah, wendete sich das Kriegsglück zu Napoleons Gunsten in der Schlacht bei Friedland. Der russische Zar Alexander I. und Napoleon schlossen am 7. Juli 1807 den Frieden von Tilsit, der mit Preußen zwei Tage später geschlossene Vertrag hatte den Charakter eines Diktatfriedens: 15
Rußland akzeptierte den Rheinbund und trat der Kontinentalsperre gegen England bei (hielt sich aber nicht sehr lange daran), erhielt dafür freie Bahn in Richtung Osten (Osmanisches Reich, Konstantinopel). Preußen dagegen wurde um mehr als die Hälfte seiner Größe reduziert, das Debakel gilt als Auslöser der "preußischen Reformen". 20

Metternich sagte später zu diesem Vertrag: Hätte Napoleon, statt Preußen zu vernichten, es geschwächt dem Rheinbund zugefügt, hätte er "eine Grundlage von Beständigkeit und Dauer gewonnen [...], die der Friede von Tilsit ihm nicht verschaffte" 25

Arbeitsauftrag:

Diskutiere diese Aussage: wenn Napoleon Preußen geschont und Russland härter behandelt hätte, was wäre, laut diesem Text, anders gewesen? 30

35

40

45

Code Civil

Der Code Civil ist eine Verbindung von kodifiziertem (gesammeltem und verabschiedetem = positivem) Recht und Gewohnheitsrecht, die von dem Gedankengut der Aufklärung und der Französischen Revolution geleitet ist. Noch heute hat so gut wie jede Verfassung eines Rechtsstaates, bis hin zu der Japans oder der Türkei (Atatürk) ihre Wurzeln im Corpus Iuris (= römisches Recht) und im Code Civil. In ihm sind zum ersten Mal dezidiert folgende, für jeden Rechtsstaat konstitutive, Punkte festgeschrieben:

- Gleichheit vor dem Gesetz 10
- Freiheit für jeden
- Schutz des Privateigentums
- Vollkommene Trennung von Staat und Kirche (Laizismus, im BGB nicht übernommen, wohl aber z.B. in der Türkei)
- Abschaffung des Zunftzwangs (Voraussetzung u.a. der Industrialisierung) 15
- Gewerbefreiheit und freie Berufswahl (dito)
- Schaffung der juristischen Basis für die Marktwirtschaft durch für alle Bürger gültiges Privatrecht (z.B. Vertragsfreiheit, fehlt im ALR)
- Aufzeichnung von Geburten und Todesfällen (Personenstandswesen, unabdingbar für die moderne Verwaltung) 20

Kontinentalsperre

Der Wirtschaftskrieg mit England mündete 1807 in die Kontinentalsperre, das Verbot von Im- und Export engl. Waren. In allen besetzten Gebieten wurde strikt auf ihre Einhaltung geachtet, im Tagebuch des Wiesbadener Kaufmannes Burk findet sich zu 1810:

November den 23ten und 24ten wurde viele englische Ware auf dem hiesigen Marktplatz verbrannt. Desgleichen noch mehrmalen im December ...

Dem Verbot wurde mit Schmuggel begegnet, was zu ständigen Durchsuchungen französischer Besatzungstruppen führte -diese Art des Wirtschaftskrieges berührte die Bevölkerung viel direkter als jede militärische Auseinandersetzung.

Die Missachtung der Kontinentalsperre seitens Russlands, das sich im Tilsiter Frieden 1807 zu ihrer Befolgung verpflichtet hatte, gilt als einer der Hauptgründe für Napoleons Entscheidung 1812, nämlich

den Feldzug gegen Russland

die erste wirkliche Katastrophe für die Grand Armée. Russlands Strategie der "verbrannten Erde" zielte direkt gegen Napoleon (vgl. Gruppe 1), den Kriegsaufwand das Feindesland bezahlen zu lassen und sich im Feindesland zu ernähren – wenn man Napoleon nicht schlagen konnte, sollte er seine Truppen auch nicht versorgen können. Selbst Moskau wurde angezündet. Von 600 000 Soldaten, darunter Rheinländer, Preußen etc. kehrten nur gut 100 000 zurück – der Anfang vom Ende Napoleons (Völkerschlacht bei Leipzig 1813, Einzug der Koalition in Paris 1814, Rückkehr N.'s und Waterloo 1815)

Arbeitsauftrag: Überlege, inwieweit die Kontinentalsperre Napoleon geschadet hat.

Hausaufgabe: Lies den Abschnitt Code Civil. Inwieweit hatb er die Anerkennung und Akzeptanz Napoleons in den bestzten Gebieten beeinflusst?